Die nächsten Heimkehrer

Das Innenministerium teilt mit: Der letzte der angekündigten Heimkehrertransporte aus der Sowjetunion wird nach einer Mitteilung der sowjetischen Behörden Samstag den 25. d. früh in Wiener-Neustadt eintreffen. Die genaue Ankunftszeit steht noch nicht fest.

Die österreichische Botschaft in Moskau hat berichtet, daß dem Transport folgende Personen angehören werden:

Eisenhauer Otto (Geburtsjahr 1900), Ackermann Adam (1918), Atteneder Anton (1896), Auer Marin (1921).

Benesch Karl (1899), Warhanek Hermine (1924), Wertel Rudolf (1896), Wessely Otto (1911), Wolfan Rudolf (1919).

Gabriel Josef (1907), Gamilschegg Richard (1889), Garherr Johann (1913), Göbel Leopold (1898), Gegenhuber Antonie (1925), Göppner Alfred (1930), Göppner Leopold (1929), Hertel Josef (1895), Gornikiewicz Emilia (1892), Grätl Johann (1898), Hetschko Berta (1919), Gstaltner Franz (1902), Guldan Rudolf (1906).

Dallinger Barbara (1907), Dangl Johann (1921), Dengg Friedrich (1912), Diakow Jaromir (1882), Immervoll Johann (1887).

Kastner Anna (1893), Kietreiber Franz (1926), Klor Eberhard (1889), Knabl Rosa (1922), Komlanek Erich (1933), Kornfeld Karl (1898), Kraindl Richard, Dr. (1909), Cretnik Alfred (1908), Kropick Martha (1925), Krumm Josef (1895).

Leopold Maria (1904), Loidl Elisabeth (1914), Lomar Viktoria (1920), Mair Josef (1920), Manfred Maximilian, Dr. (1910), Marek Anton (1889), Matzinger Otilia (1892), Mayrner Otto (1913), Machek Elisabeth (1896), Macher Johann (1913), Mieß Josef (1901), Nöhammer Josef (1900), Neugebauer Gregor (1894).

Oberegger Martha (1928), Ottilinger Margarete (1919), Pan Viktor (1894), Perny Paula (1923), Pölsch Franz (1925), Priesching Stephanie (1922), Poisinger Franz (1912), Polak Anna (1901), Puntigam Max (1906), Pflieger Josephine (1901).

Reiter Robert (1901), Rauhecker Gertrude (1926), Reinsperger Hans (1902), Rengstl Richard (1894), Rentmeister Armin (1923), Reschl Margarete (1922), Riedl Kurt (1914), Rosenauer Rudolf (1909), Ruprecht Daniel (1893).

Svoboda Hans (1909), Slavik Paul (1900), Suppinger Kurt (1932), Tarbuk Felix (1893), Topolansky Seraphine (1897), Dorner Rudolf (1899), Trinko Karl (1902), Turyn Eleonore (1909).

Hawlik Franz (1919), Hahn Viktor (1919), Harth Josef (1896), Hauner Walter (1919), Hausner-Barthal Ernestine (1927), Huber Anton (1913), Heschl Franz (1927), Will Rudolf (1905), Foucek Fritz (1922), Tscharnuta Johanna (1910).

Scharitzer Karl (1901), Scharner Berta (1928), Scharner Melitta (1926), Schebesta Gertrude (1923), Schöggl Otto (1917), Schießer Friedrich (1932), Schmeer Renate (1911), Schneider Werner (1912), Spann Raphael (1909), Spörk Auguste (1919), Schreiber Eleonore (1924), Stangl Wilhelm (1904), Schubert Rudolf (1899), Schuster Otto (1921).

Ebermann Johann (1895), Hesch Otto (1889), Nawratil Karl, Dr. (1917), Uibl Adam (1917), Vogl Seraphine (1926), Ließberger Gottfried (1927).

Baier Josef (1927), Baumgartner Josef (1899), Biaszyk Albert (1909), Blaha Valerie (1913), Weber Henriette (1906), Wiesinger Georg (1914), Holzinger Julius (1903), Doubrawa Josef (1927).

Klaus Karl (1904), Kmec Elisabeth (1922), Gutschlhofer Johann (1901), Lozinschek Emilie (1911), Paysar Ernst (1921), Richter Vinzenz (1917), Rohr Karl (1899), Sion Franz (1897), Stulek Karl (1911), Fischer Alois (1921), Hirsch Gertrude (1924), Huscher Johann (1895), Ziegler Johann (1910).

Schwaiger Karl (1922), Schwieger Fritz (1894), Schönaigner Stephanie (1917), Schober Winnifried (1925), Staudinger Leopold (1929), Sturm Friedrich (1903), Schürer Sophie (1923).

Eckwolf Erwin (1909), Ernst Karl (1926), Gregoritsch Hans (1923), Reisner Franz (1905), Rohrbacher Karl (1900), Neusiedler Franz (1901), Fugger Leopold (1893), Dollberger Hubert (1907), Sulzbacher Justine (1907), Stanislawski Ostap (1894), Schachinger Josef (1925), Fegy Werner, Dr. (1915), Rieger Rudolf (1903), Zirkonitsch Rudolf (1897).

Preslmayer Friederike (1925), Butler-Ellenberg Hans (1918), Winkler Elfriede (1922), Witschel Alois (1916), Gebhard Matthias Friedrich (1904), Gottlieb Roland, (1909), Redtenbacher Irmgard (1905), Simon Ernst (1916), Skorzeny Alfred (1900), Ecker Franz (1933).

Bauer Bruno, Dr. (1883), Bernert Hans (1912), Gartner Josef (1899), Haumer Franz (1921), Maier Siegfried (1915), Vogt Gustav (1914), Martischnik Irene (1909), Macho Willibald (1915), Kramster Paul (1920), Laufer Franz (1911), Piehl Walter (1913), Pick Herbert (1901), Skala Adalbert (1927), Fitz Ferdinand (1923), Klausenitzer Alfred (1900), Gratzer Nikolaus (1909), Vukovitz Adele (1918).

Aus den Betrieben

Ein Betriebsratswahlergebnis: 74 Stimmen und 2 Mandate gewonnen

Bei den Betriebsratswahlen in den Friedrich-Siemens-Werken in Wien erhielten die Sozialisten 254 Stimmen und 6 Mandate (1953: 180 Stimmen und 4 Mandate), die Parteilosen 47 Stimmen und 1 Mandat (1953: 85 Stimmen und 2 Mandate) und die Kommunisten 49 Stimmen und 1 Mandat (1953: 45 Stimmen und 1 Mandat).

Internationaler Textilarbeiterkongreß in Frankfurt am Main

Vom 27. Juni bis 1. Juli findet in Frankfurt am Main der 20. Kongreß der freien Internationalen Textilarbeitervereinigung statt. Sie zählt gegenwärtig 1,735.000 Mitglieder. Die österreichischen Textilarbeiter werden bei dem Kongreß durch eine Delegation unter Führung des Vorsitzenden der Textilarbeitergewerkschaft, Nationalrat Frühwirt, vertreten sein.

14tägige Urlaubsaufenthalte in den österreichischen Bundesländern

Das Reisebüro RUEFA teilt mit, daß zu den Turnussen

1. Juli bis 16. Juli in KÄRNTEN und OSTTIROL
2. Juli bis 17. Juli an den KÄRNTNER BADESEEN

Urlaubsplätze zur Verfügung stehen

Teilnehmerpreis inklusive Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug ab S 525.—

Anmeldungen und Auskünfte im Reisebüro RUEFA, Wien 1, Teinfaltstraße, Ecke Löwelstraße / Telephon U 23-5-45

Wiens teuerste Karussellbahn

Der Bau des Verkehrskreises Praterstern

Das Wiener Stadtbauamt hat in der letzten Zeit Presseführungen zu verschiedenen großen städtischen Baustellen veranstaltet. Mittwoch galt ein solcher Besuch der Straßenbaustelle Praterstern.

Dem alten Praterstern, dessen Anfänge bis in die Zeiten Kaiser Josefs II. zurückreichen, in seiner bisherigen Form einer der bekanntesten Plätze des franzisko-josefinischen Wiens, wird gegenwärtig der Garaus gemacht; ein neuer Praterstern wird geboren.

Photo: Lichtbildstelle der Stadt Wien

Freie Sicht bis tief in den Prater wird man von jedem Punkt des Pratersterns haben. Hier eine der sieben unterirdischen Passagen ins Innere des Verkehrskreises

Der alte war eine allerdings recht mißlungene Nachbildung der Pariser Place de l'Étoile (des Sternplatzes). Das Tegetthoff-Denkmal bedeutete jedoch vom Anfang an einen Ballawatsch. In der Fiakerzeit konnte der Admiral seine Rolle, gleichsam Empfangschef für den Prater zu sein, ohne allzu große Schwierigkeiten ausüben. Aber in den letzten Jahren wurde es sogar dem Admiral unmöglich, sich im Verkehrsstrom zu behaupten. Es mußte „etwas geschehen".

Vierzig Varianten

Die Grundgedanken des neuen Pratersterns sind der Öffentlichkeit bereits bekannt. Aber weiß man, daß der Plan für den Umbau in vierzig Varianten abgewandelt wurde? Senatsrat Diplomingenieur Ernst, der Leiter der Wiener Straßenbauabteilung, und seine Mitarbeiter standen vor der Aufgabe, nicht nur die geeignetsten, sondern auch die finanziell tragbaren Pläne zu finden. Die Kosten des Umbaus des Pratersterns betragen voraussichtlich vierzig Millionen Schilling. Ungefähr ebensoviel werden die Anlagen kosten, die die Bundesbahnen innerhalb des neuen Verkehrskreises errichten müssen. Das kostspieligste Projekt hätte sich auf etwa zweihundert Millionen Schilling gestellt; das war zu teuer. Dennoch: auch der Praterstern, wie er jetzt wird, kann sich in aller Welt sehen lassen. Er ist so groß dimensioniert, daß sogar die Pariser Place de l'Étoile darin Platz fände. Doch nicht allein die Größe wird's hier machen, sondern auch die Ausführung. Der Wiener Verkehrsstern wird nämlich dem Pariser um die bautechnischen und verkehrstechnischen Errungenschaften und Vorteile eines ganzen Jahrhunderts voraus sein.

Nur acht Monate Bauzeit

Der Verkehrskreis ist, genau genommen, kein Kreis, sondern ein rundliches Herz, dessen Spitze in die Praterstraße weist. Durch dieses Herz wird bereits vom Ende des heurigen Jahres an ein beträchtlicher Teil des Wiener Straßenverkehrs gepumpt werden. Das Stück von der Franzensbrückenstraße bis zur Ausstellungsstraße wird bereits vor Beginn der Wiener Herbstmesse zur Benützung freigegeben werden. Das gesamte Straßensystem samt den Zuführungsstraßen und Fußgeherdurchgängen sowie die neu angelegten Straßenbahnumkehr- und Einsteigstellen werden dem Publikum vom Jahresende an zur Verfügung stehen.

Die gärtnerische Ausgestaltung wird zum Teil erst im nächsten Jahr folgen. Für den Winter ist auch die Verschiebung einer Anzahl Bäume auf andere Plätze vorgesehen, die sonst gefällt werden müßten. Der ganze Verkehrskreis bedeckt eine Fläche von zwölfeinhalb Hektar. Darauf könnte schon eine mittelgroße Landwirtschaft untergebracht werden. Der Durchmesser des Kreises beträgt etwa dreihundert Meter, seine Länge etwa ein Kilometer. Allein die sechs, abwechselnd rot und grau gehaltenen Betonfahrbahnen sind vierzigtausend Quadratmeter groß.

Zuletzt die Bundesbahn

Einen argen Schönheitsfehler wird die Anlage allerdings noch einige Zeit nach ihrer Fertigstellung haben. Mitten durch den Verkehrskreis wird der zum Teil schon demolierte Viadukt der Verbindungsbahn so lange führen, bis die neue Hochbahnanlage, die Schnellbahnstation und die Station der Nordbahnlokalzüge fertiggestellt sein werden. Das wird voraussichtlich bis Ende 1957 dauern. Erst bis der alte Viadukt weggeräumt ist, wird man erkennen können, daß der Praterstern zum größten Platz von Wien gewandelt worden ist.

Die Linien der Straßenbahn in der Richtung von der Praterstraße zur Lassallestraße und von der Praterstraße zur Ausstellungsstraße durchqueren auf kürzestem Weg den Kreis. Die Straßenbahnlinien 5 und 2 haben ihre Endschleifen außerhalb des Kreises. Im Innern des Kreises befinden sich sowohl die künftige Schnellbahnstation und die Station der Nordbahn. Die Schnellbahn durchquert den Kreis als Hochbahn. Die Haltestellen der Straßenbahn befinden sich zwischen Tegetthoff-Denkmal und der Schnellbahnstation. Das Innere des Kreises kann durch sechs Fußgängerdurchgänge erreicht werden. Ein siebenter Durchgang führt unterhalb der Lassallestraße vor deren Einmündung in den Kreis.

Die Vivariumstraße

Eine im Wiener Generalregulierungsplan von Professor Brunner gegebene Anregung wird gleichfalls, und zwar noch heuer, verwirklicht werden. Zur Entlastung des Praterstern bei großen Veranstaltungen im Stadion wird die sogenannte Vivariumstraße gebaut. Sie wird von der Hauptallee in der Gegend des zerstörten Vivariums zur Franzensbrücke verlaufen und den dichten, stoßartigen Sonntagsverkehr nach Veranstaltungsschluß ableiten.

Die Umbauzeit von nur acht Monaten ist beachtenswert, weil ja nicht nur die Straßenbauabteilung baut, sondern auch noch fünfzehn andere städtische Dienststellen Um- und Neubauten ihrer Anlagen durchführen, und weil ferner der gesamte Straßenbahnverkehr und der Fuhrwerksverkehr über den alten Praterstern weitergehen. Das erforderte die weitgehende Verwendung von Baumaschinen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter bewegt sich um fünfhundert.

Nach der Fertigstellung wird der Praterstern einer der interessantesten Punkte des Wiener großstädtischen Lebens geworden sein. Ist er auch nur eine Straße im Kreis, wird er dennoch die Stadt, die Bevölkerung vorwärtsbringen — durch mehr soziales Grün, durch mehr Sicherheit, durch mehr Bequemlichkeit.

O. H.

FLUGTAG WIEN-SCHWECHAT

Sonntag, 26. Juni

Autobusverkehr ab Endstation 71

Benjamin warnte vergeblich

Der Mai brachte 12.180 Unfälle

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt verzeichnete im Mai in ganz Österreich 12.180 Unfälle. Zweiunddreißig Menschen fanden bei diesen Unfällen den Tod, vierzehn davon forderte der Verkehr. Benjamin, der kleine Unfallwarner, hat vergeblich gewarnt. Im Vergleich zum Mai 1954 sind die Unfälle um 14·5 Prozent gestiegen.

Verkehrsmittel sind die häufigste Unfallursache. Einundzwanzig Prozent aller gemeldeten Unfälle waren auf Transportmittel, das heißt Motorfahrzeuge, Fahrräder, Pferdefuhrwerke, Straßenbahnen und Eisenbahnen zurückzuführen. An zweiter Stelle stehen Unfälle durch Stürze. Fünf von diesen Unfällen gingen tödlich aus. Herabstürzende Gegenstände waren bei 15·68 Prozent der Unfälle schuld. Acht Personen wurden durch herabfallende Gegenstände tödlich verletzt. Elfhundert Menschen verunglückten an Arbeitsmaschinen, zwei von ihnen mußten ihr Leben lassen. Auch Verletzungen durch scharfe und spitzige Gegenstände und Unfälle durch Handwerkzeuge nehmen einen großen Raum in der Unfallstatistik ein.

Die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke übersiedelt am 27. und 28. d. in den Ringturm, 1. Schottenring 30. Telephonnummer U 25-5-95.

Das Konzert für Gewerkschaftsmitglieder (Beethovens Neunte) unter der Leitung von Herbert Karajan, das am 7. d. abgesagt wurde, findet Montag, 27. d., um 19.30 Uhr im Großen Musikvereinssaal statt.

Aus aller Welt

Blitze in die Mailänder Straßenbahn

Über Mailand ging Dienstag ein furchtbares Unwetter nieder. Vier Straßenbahnwagen wurden von Blitzen getroffen und in Brand gesteckt. In einem Eisenbahnzug entstand nach einem Blitzschlag eine Panik, doch ging es ohne erhebliche Verletzungen ab.

Die „Sidon" wird gehoben

Das englische U-Boot „Sidon", das in der vorigen Woche mit dreizehn Mann an Bord im Hafen von Portland gesunken ist, wurde nun, nachdem Taucher das Leck geschlossen hatten, mit Luft vollgepumpt und ein Stück gehoben. Hierauf konnte eine Stahltrosse unter den Schiffsrumpf gezogen werden.

Turnunterricht, zu weit getrieben

Seit einigen Tagen ist aus Chesterfield in England ein siebzehnjähriger Gymnasiast verschwunden. Gleichzeitig verließ auch die Turnlehrerin seiner Schule, die hübsche 23jährige Celia Timmins, die Stadt. Es stellte sich heraus, daß die beiden auf dem Wege nach Schottland sind, wo sie heiraten wollen. In Schottland ist für die Eheschließung die Zustimmung der Eltern nicht nötig.

Vor den Millionen: das Gefängnis

Der Margarine-Millionenerbe Mickey Jelke, der in einem Sensationsprozeß wegen Kuppelei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hat nun nach vergeblicher Anwendung aller Rechtsmittel die Haft angetreten. Der Zuchthausaufenthalt wird ihm helfen, die Zeit bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr — Mickey ist jetzt sechsundzwanzig — leichter zu überstehen. An seinem dreißigsten Geburtstag wird ihm nämlich erst seine Erbschaft in der Höhe von vier Millionen Dollar (hundert Millionen Schilling) übergeben. Er hatte das Prostitutionsgeschäft aufgezogen, weil er mit seinem Taschengeld nicht auskam.

Vor hundert Jahren entstand der Suezkanal — auf dem Papier

In Trient sind Fachleute aus verschiedenen Ländern zu einem dreitägigen Kongreß zu Ehren des österreichischen Ingenieurs Luigi Negrelli zusammengekommen. Es sind genau hundert Jahre, daß Negrelli detaillierte Pläne für den Bau des Suezkanals fertiggestellt hat. Negrelli starb drei Jahre später. Ein Jahr nach seinem Tod wurde der Kanal von dem Franzosen Lesseps nach den Plänen Negrellis zu bauen begonnen. Bei der Veranstaltung, an der auch österreichische Delegierte teilnehmen, sind Originalpläne Negrellis zu sehen.

Adler und Säugling

In einem Dorf in der Nähe der türkischen Stadt Izmir (Smyrna) wurde ein riesiger Adler in letzter Minute daran gehindert, ein anderthalb Monate altes Kind zu entführen. Die Eltern des Kindes, die in der Nähe auf dem Feld arbeiteten, stürzten herbei und der Vater schleuderte geistesgegenwärtig einen Spaten auf den Raubvogel, der sich schon etwa ein Meter über dem Boden befand. Das Tier fiel zu Boden, so daß der Vater das Kind aus den Klauen des Raubvogels befreien konnte. Das Baby war schwer verletzt.

Frauenröcke und Maschinenpistolen

Im Gebirge bei Palmi in Mittelitalien wurden nacheinander zwei Autobusse von maskierten Banditen überfallen, die Frauenkleider trugen und mit Maschinenpistolen bewaffnet waren. Die Reisenden wurden ausgeplündert, das Gepäck weggeschleppt.

Eine Entdeckung für den Haushalt. Die österreichische Hausfrau wird es begrüßen, daß es nunmehr auch bei uns ein Waschmittel gibt, das ihr bedeutende Vorteile bringt, die sich auf die Wascharbeit, den Wascherfolg und auf die Wäscheschonung beziehen. Es handelt sich um das von der österreichischen Unilever AG. herausgebrachte OMO, das aus besonders waschaktiven Substanzen zusammengesetzt ist. Sein ungemein großes Schmutzlösevermögen macht das Einweichen überflüssig und trägt damit zur Schonung der Wäsche bei. Ferner fällt jedes Wasserenthärten fort. Es kann sich keine Kalkseife bilden, da OMO keine Seife enthält. — Noch ein weiterer Vorteil: Nach zehn Minuten Kochzeit in der OMO-Lösung genügt ein einmaliges kaltes Schwemmen, um die Wäsche von allen gelösten Schmutzresten zu befreien. Bei den vielfachen Waschversuchen mit OMO konnte immer wieder festgestellt werden, wie ausgesprochen mild es auf Fasern und Hände wirkt. Ausgezeichnete Waschergebnisse bei Feinwäsche, Wolle, Seide, Nylon usw.; ebenso bewährt es sich bei allen nassen Reinigungsarbeiten im Haushalt. Eingesendet